

Geschichte mit Unterhaltungswert

Städtepartnerschaft Stadtbergen ist mit Frankreich eng verbunden. Jetzt wurde eines wichtigen Vertrags gedacht

VON CLAUDIA KOHLER

Stadtbergen Unter einem Geschichtsvortrag stellt man sich im Allgemeinen eine eher dröge Sache vor: ein stickiger Saal, ein summender Beamer, ein monoton sprechender Vortrager. Dass es auch anders geht, bewies der Politologe und Journalist Ingo Espenschied am Mittwochabend im Stadtberger Bürgersaal. Der Spezialist für deutsch-französische Beziehungen aus Mainz führte seine Life-Dokumentation „50 Jahre Elysée-Vertrag“ vor.

Für Stadtbergen fällt dieses Jubiläum mit dem 25-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit der französischen Gemeinde Brie-Comte-Robert zusammen. Das wurde mit der feierlichen Enthüllung eines Schilderbaums vor dem Bürgersaal durch Bürgermeister Paul Metz gefeiert. Die Schilder zeigen in Richtung der verschiedenen Städte und Gemeinden, die mit Stadtbergen eine Partnerschaft oder Freundschaft haben.

Anschließend versammelten sich gut 300 Stadtberger im Bürgersaal, um sich den Vortrag über die Geschichte des vielleicht wichtigsten deutsch-französischen Vertrags der Nachkriegszeit anzuhören. Mit seinem selbst entwickelten DokuLife-Format und einer charismatischen Vortragstechnik riss Ingo Espenschied seine Zuhörer förmlich hi-



Gemeinsam für die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland: (von links) Florent Cheval (stellvertretender Generalkonsul aus München), Festredner Ingo Espenschied, Dritter Bürgermeister Paul Reisbacher, PaVe-Vorsitzende Astrid Flagner, Bürgermeister Paul Metz und Chantal Louise-Adèle (aus Brie-Comte-Robert). Foto: Andreas Lode

nein in diese Zeitreise. Sie ging zurück bis zu Karl dem Großen, dem gemeinsamen Kaiser von Deutschen und Franzosen. „Die Legende, dass die deutsch-französische Erbfeindschaft bis in diese Zeit zurückgehe, ist allerdings falsch“, klärte Espen-

schied die Stadtberger auf. „Das ist ein Mythos aus dem 19. Jahrhundert.“

Mit amüsanten Anekdoten, Zeitzeugenberichten und authentischen Bildern machte er die Zeit von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle

wieder lebendig. Gerade das Verhältnis dieser zwei großen Männer hat es ihm angetan, war es doch entscheidend für das Zustandekommen des Elysée-Vertrags. Mit diesem legten die beiden Staatsoberhäupter am 22. Januar 1963 die ständige Zu-

sammenarbeit Deutschlands und Frankreichs fest.

Das gemeinsame Ziel lautet: Europa

Am Ende seines Vortrags nannte Espenschied das gemeinsame Ziel der ehemals verfeindeten Nationen: Europa. Doch der Politologe zeigte nicht nur die große Politik, sondern auch viele Eindrücke von Annäherungen in der Bevölkerung der beiden Länder. „Die deutsch-französische Freundschaft wurde geschaffen, indem die Leute aufeinander zugegangen sind“, sagte er. „Heute haben wir 2200 Städtepartnerschaften mit Frankreich. Das war nur möglich, weil sich Menschen dafür engagiert haben.“ Darum bedankte er sich zum Schluss sehr herzlich beim Partnerschaftsverein Stadtbergen und dessen Vorsitzender Astrid Flagner, die den Abend organisiert hatten.

Unter den Gästen waren viele Vertreter der Partnerstädte und der Stadtberger Vereine. Bürgermeister Paul Metz ließ sich noch zu einer kleinen, spontanen Dankesrede hinreißen. „Noch nie wurde mir so emotional und gleichzeitig informativ die Geschichte der deutsch-französischen Partnerschaft gezeigt“, sagte er. Nach dem Vortrag ließ man den Abend ganz in französischer Manier ausklingen: Mit köstlichem französischem Käse, Baguette und Rotwein.